

AlphaDekade-Konferenz 2021

Ansprechen. Motivieren. Dranbleiben.
1./2. März 2021 | Online-Veranstaltung
#alphadekade2021

PROGRAMM

Moderation: Sibylle Bassler, Fernsehjournalistin

Montag, 01.03.2021

- Ab 12.00 Uhr **Virtuelle Thementische** – Einloggen, ankommen, vernetzen.
- 12.55 Uhr **Begrüßung**
- 13.00 Uhr **Eröffnung**
Anja Karliczek MdB
Bundesministerin für Bildung und Forschung
Britta Ernst
Ministerin für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
und KMK-Präsidentin
- 13.30 Uhr **Halbzeit der AlphaDekade – eine strukturelle Verortung aus
wissenschaftlicher Perspektive**
Prof. Dr. Cordula Löffler, Pädagogische Hochschule Weingarten
Prof. Dr. Michael Schemmann, Universität Köln
Prof. Dr. Josef Schrader, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
- 14.30 Uhr **Pause und virtueller Materialtisch**
- 15.00 Uhr **Improvisationstheater „Die Gorillas“**
- 15.30 Uhr **Pause und Einwahl in die Fachforen**
- 15.45 Uhr **Parallele Fachforen**
Forum A: Sozialraum als Ort für Ansprache und Motivation
Forum B: Strukturen und Netzwerke für arbeitsorientierte Grundbildung
Forum C: Numeralität – eine unterschätzte Domäne der Grundbildung?
- 17.15 Uhr **Ende Tag 1**

Dienstag, 02.03.2021

- 09.00 Uhr **Begrüßung**
- 09.05 Uhr **Motivationale Aspekte des Erwachsenenlernens**
Prof. Dr. Jascha Rüsseler, Universität Bamberg
- 09.45 Uhr **Pause und Einwahl in die Fachforen**
- 10.00 Uhr **Parallele Fachforen**
Forum D: Ehrenamt in der Alphabetisierung und Grundbildung
Forum E: Ansprache und Aktivierung von Zielgruppen in der Öffentlichkeitsarbeit
Forum F: Grundbildung in der Migrationsgesellschaft
- 11.30 Uhr **Pause und virtueller Materialtisch**
- 12.00 Uhr **Aktuelle Entwicklungen in den Ländern**
Kurt B. Neubert, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
Dr. Roland Peter, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Dr. Ulrich Raiser, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin
Thomas Schauer, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
- Ab 13.00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

FOREN

Forum A: Sozialraum als Ort für Ansprache und Motivation

01.03.2021, 15.45 Uhr – 17.15 Uhr

Viele gering literalisierte Personen scheuen aus ganz unterschiedlichen Gründen den Weg in klassische Alphabetisierungs- und Grundbildungskurse. Die Ansprache und das Bereithalten von niedrigschwelligen Informations-, Beratungs- und Lernangeboten im Sozialraum ist daher eine Möglichkeit, Menschen in ihrem Alltag und in ihrer Lebenswelt zu erreichen und an das Lernen heranzuführen. Hierfür sind Kooperationen mit Akteuren im Sozialraum und häufig eine individuell ausgerichtete Beratung notwendig. Im Forum soll diskutiert werden, welche sozialräumlichen Akteure sich für eine Zusammenarbeit besonders eignen, welche strukturellen Rahmenbedingungen die Zusammenarbeit fördern und über welche Themen eine Ansprache gelingen kann.

Leitfragen:

- Welche Gestaltungsmöglichkeiten bietet der Sozialraum für innovative Lernorte und Lernformate?
- Wie kann nach einer erfolgreichen Ansprache und Motivation der Übergang in Regelangebote gelingen, um einen kontinuierlichen Lernprozess zu ermöglichen?
- Wie unterscheiden sich die Bedingungen in den unterschiedlichen Sozialräumen, z. B. in Großstädten oder ländlich geprägten Regionen voneinander?

15.45 Uhr

Einführung und Moderation

Fabian Walpuski, Thüringer Volkshochschulverband, Projekt GruKiTel

15.55 Uhr

Zugangswege über den Sozialraum

Prof. Dr. Wibke Riekmann, Medical School of Hamburg

16.20 Uhr

Gelingende Kooperationen von VHS und sozialräumlichen Partnern

Diana Durner, VHS Marktoberdorf, Projekt Alpha-Kooperativ

16.45 Uhr

Diskussionsrunde mit den Forenteilnehmenden

17.15 Uhr

Ende

Forum B: Strukturen und Netzwerke für arbeitsorientierte Grundbildung

01.03.2021, 15.45 Uhr – 17.15 Uhr

Über 60 % der gering literalsierten Erwachsenen sind in Arbeit. Im Betrieb lassen sich demnach viele Menschen mit Grundbildungsbedarf erreichen, zumal sich über das Thema Arbeit positive Effekte für die Lernmotivation herstellen lassen. Darüber hinaus ist der Erwerb von Grundkompetenzen, insbesondere von Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen und IT-Kenntnissen, eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme an weiteren betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen. Die arbeitsorientierte Grundbildung steht bereits seit längerem auf der bildungspolitischen Agenda und wurde nun auch als wichtiges Handlungsfeld in die Nationale Weiterbildungsstrategie aufgenommen. Aus der BMBF-Projektförderung sind Partnerschaften zwischen Weiterbildungsanbietern, den Sozialpartnern, Unternehmen, Akteuren der Arbeitsmarktförderung und der Wissenschaft entstanden. In diesem Forum sollen die wesentlichen Erkenntnisse (Erfolge wie auch Misserfolge) im Bereich der arbeitsorientierten Grundbildung zusammengetragen werden und Perspektiven diskutiert werden.

Leitfragen:

- Welche Modelle für eine gelingende arbeitsorientierte Grundbildung gibt es derzeit in Deutschland?
- Welche Akteurs- und Netzwerkkonstellationen und strukturellen Rahmenbedingungen sind für die Etablierung von arbeitsorientierter Grundbildung im Unternehmen förderlich?
- Welche Perspektiven und Handlungsempfehlungen für die zweite Hälfte der AlphaDekade lassen sich für Akteure aus der Weiterbildungspraxis, der Wirtschaft und der Politik ableiten?

15.45 Uhr	Moderation und Einführung Prof. Dr. Michael Heister, Bundesinstitut für Berufsbildung
15.55 Uhr	Arbeitsorientierte Grundbildung: Erkenntnisse und Perspektiven Dr. Sabine Schwarz, Lernende Region - Netzwerk Köln e.V.
16.20 Uhr	Erfahrungen aus dem Projekt AlphaGrund in der Zusammenarbeit mit Unternehmen Elke Wailand, Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) gemeinnützige GmbH
16.45 Uhr	Diskussionsrunde mit den Forenteilnehmenden
17.15 Uhr	Ende

Forum C: Numeralität – eine unterschätzte Domäne der Grundbildung?

01.03.2021, 15.45 – 17.15 Uhr

In dem Forum werden der Forschungsstand und Forschungsergebnisse zum Konzept „Numeralität als soziale Praxis“ und zum Gebrauch von Alltagsmathematik durch Erwachsene vorgestellt. Mit dem Konzept „Numeralität als soziale Praxis“ werden keine messbaren mathematischen Kompetenzen erforscht, sondern es wird gefragt, auf welchen subjektiven Bedeutungszusammenhängen die Anwendung alltagsmathematischen Wissens in alltäglichen Situationen beruht. In einem Kurzvortrag wird das theoretische Konzept von Numeralität als soziale Praxis erläutert und am Beispiel von „Numeralität im Alter“ sichtbar gemacht. Darüber hinaus werden neue Forschungsergebnisse zu numeralen Praktiken mit Fokus auf den Umgang mit knappen Finanzen von Menschen mit Lernschwierigkeiten und Überschuldeten präsentiert. Numeralität als soziale Praxis und Alltagsmathematik als Teil der Grundbildung sind im Gegensatz zu Literalität als soziale Praxis noch wenig erforscht. Auch wenn mathematische Anwendungen im Alltag Erwachsener relativ unsichtbar bleiben und zunehmend hinter der Technologie verschwinden, zeigen die Ergebnisse, wie wichtig numerale Praktiken für Teilhabemöglichkeiten in Beruf und Gesellschaft sind.

Leitfragen:

- Welchen Stellenwert haben Numeralität als soziale Praxis und Alltagsmathematik im Leben Erwachsener?
- Welche numeralen Praktiken wenden ältere Menschen an, und welche Bedeutungen schreiben sie ihnen in alltäglichen Anwendungen zu?
- Wie gehen Menschen mit Lernschwierigkeiten mit geringem Einkommen um?
- Welche Bedeutung haben numerale Praktiken im überschuldeten Alltag?
- Welche Folgen ergeben sich aus den Forschungsergebnissen für die pädagogische und beratende Praxis, z. B. der Schuldnerberatung?

15.45 Uhr	Moderation und Einführung Monika Tröster, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
15.55 Uhr	Numeralität als soziale Praxis: Die Anwendung von Alltagsmathematik vor dem Hintergrund subjektiver Bedeutungen und Begründungen Prof. Dr. Christine Zeuner, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg Dr. Melanie Benz-Gydat, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg
16.20 Uhr	„Man steht da und der Kopf qualmt vor lauter Rechnungen“ – Numerale Praktiken im Umgang mit knappen Finanzen Katharina Angermeier, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg Dr. Wiebke Curdt, Universität Hamburg
16.45 Uhr	Diskussionsrunde mit den Forenteilnehmenden
17.15 Uhr	Ende

Forum D: Ehrenamt in der Alphabetisierung und Grundbildung

02.03.2021, 10.00 – 11.30 Uhr

Zahlreiche gesellschaftliche Aufgaben können ohne die Unterstützung durch Ehrenamtliche nur schwer umgesetzt werden. Noch ist die Arbeit mit Ehrenamtlichen in der Alphabetisierung und Grundbildung eher eine Ausnahme, aber in einzelnen Projekten konnten erste Erfahrungen gesammelt werden. So können Ehrenamtliche gering literalisierte Menschen beispielsweise bei schriftsprachbezogenen Herausforderungen im Alltag unterstützen, beim Lernen oder in kritischen Phasen wie dem Übergang von niedrigschwelligen Lernangeboten in formale Qualifizierungen oder Kurse begleiten. Jedoch gilt es, bei der Arbeit mit Ehrenamtlichen Vielfältiges zu beachten: den spezifischen Umgang mit der Zielgruppe, die Erwartungen der Helfenden oder auch die Unterschiede in der Funktion zwischen Ehrenamtlichen und professionell arbeitenden Kräften. In dem Forum werden Chancen und Herausforderungen ehrenamtlicher Arbeit für die Alphabetisierung und Grundbildung diskutiert.

Leitfragen:

- Wie können engagierte Menschen für eine ehrenamtliche Tätigkeit in weniger bekannten Einsatzfeldern motiviert werden?
- In welchen Bereichen der Alphabetisierung und Grundbildung können Ehrenamtliche aktiv werden, und welche Funktionen können sie übernehmen?
- Welche Rahmenbedingungen und Voraussetzungen sind dafür nötig?
- Welches Vorwissen und welche Kenntnisse benötigen Ehrenamtliche?

10.00 Uhr	Moderation und Einführung Andrea Rühmann, DVV-Ehrenamtsportal
10.10 Uhr	Wie können engagierte Menschen für eine ehrenamtliche Tätigkeit motiviert werden? Katarina Peranić, Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt
10.35 Uhr	Ehrenamtlich begleiten im Alltag Katharina Richter, MGH Familienzentrum Bammental
11.00 Uhr	Diskussionsrunde mit den Forenteilnehmenden
11.30 Uhr	Ende

Forum E: Ansprache und Aktivierung von Zielgruppen in der Öffentlichkeitsarbeit

02.03.2021, 10.00 Uhr – 11.30 Uhr

Der Informationsstand zur geringen Literalität von Erwachsenen ist in der Bevölkerung durch große und kleinere Initiativen der Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel der Aufklärung gesteigert worden. Doch der Weg, mit Werbung und öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen, Personen mit geringer Literalität anzusprechen und in ein individuelles Unterstützungsangebot zu vermitteln, ist herausfordernd und häufig nicht geradlinig. Für die Bestimmung der Zielgruppe, Ausrichtung und Umsetzung der Kommunikationswege hin zur Aktivierung im Sinne eines „call-to-action“ („Ich will was machen/ändern.“) sind Analysen, fachliches Know-how und individuelle Konzepte notwendig. In diesem Forum werden Erfahrungen und Perspektiven der Öffentlichkeitsarbeit in der Alphabetisierung und Grundbildung diskutiert. Ein besonderer Fokus wird auf Chancen und Herausforderungen digitaler Instrumente gelegt und wie diese den Übergang in Beratung unterstützen können.

Leitfragen:

- Wie gelingt der Übergang zwischen öffentlichkeitswirksamer Ansprache, Beratung und der Aktivierung zur Teilnahme an Lernangeboten?
- Welche Nutzergruppen gilt es zu adressieren und welche Themen, Medien und Kommunikationskonzepte haben sich bewährt? Was funktioniert und was sollte vermieden werden?
- Welche Perspektiven und Herausforderungen gibt es in der zweiten Hälfte der AlphaDekade?

10.00 Uhr	Moderation und Einführung Lukas Heymann, Stiftung Lesen
10.10 Uhr	Chancen und Herausforderungen der Öffentlichkeitsarbeit am Beispiel der BMBF-Kampagne „Lesen & Schreiben – Mein Schlüssel zur Welt“ Maika Just, Koordinierungsstelle der AlphaDekade im BIBB
10.35 Uhr	Dos und Don'ts in der Öffentlichkeitsarbeit und was wir daraus für die digitale Ansprache lernen können Jan-Peter Kalisch, Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.
11.00 Uhr	Diskussionsrunde mit den Forenteilnehmenden
11.30 Uhr	Ende

Forum F: Grundbildung in der Migrationsgesellschaft

02.03.2021, 10.00 Uhr – 11.30 Uhr

Die Ergebnisse aus LEO 2018 heben hervor, dass nahezu die Hälfte der gering literalisierten Personen in Deutschland (47,4%) eine andere Herkunftssprache als Deutsch hat. Der überwiegende Teil der Personen, die im Deutschen geringe Schriftsprachkenntnisse haben, ist in seiner Herkunftssprache literarisiert: Nahezu 78 Prozent sind nach eigener Auskunft in der Lage, in ihrer Herkunftssprache anspruchsvolle Texte lesen und schreiben können. Daraus ergibt sich eine große Heterogenität in Alphabetisierungskursen, die Lehrende vor große Herausforderungen stellt. Sie ergibt sich nicht nur aus den gemeinsam lernenden Erwachsenen mit Deutsch als Erst- und als Zweitsprache mit den daraus resultierenden Ausgangskompetenzen. Zusätzlich gibt es Unterschiede in Alter, Geschlecht, Lernerfahrung, Lerngeschwindigkeit, Interessen etc. In dem Forum soll der Frage nachgegangen werden, wie man der zunehmenden Heterogenität in den Kursen begegnen kann.

Leitfragen:

- Wie können Lernangebote mit Teilnehmenden unterschiedlicher Herkunft und mit unterschiedlichen Vorkenntnissen gelingen?
- Welche Qualifikation des Lehrpersonals und welche Rahmenbedingungen sind erforderlich, um die Motivation zum Lernen in heterogenen Gruppen aufrechtzuerhalten?
- Welche Art von Kursangeboten wird für die Gruppe von Personen benötigt, die in ihrer Herkunftssprache literarisiert ist?

10.00 Uhr

Moderation und Einführung

Celia Sokolowsky, VHS-Landesverband Nordrhein-Westfalen

10.10 Uhr

Alphabetisierung und Grundbildung in heterogenen Gruppen – Anforderungen an die Didaktik

Prof. Dr. Karen Schramm, Universität Wien

10.35 Uhr

Möglichkeiten und Grenzen des binnendifferenzierten Unterrichts – Erfahrungen aus der Praxis

Christel Griepenburg, Sprachinstitut Bielefeld und Fortbildnerin in der ZQ-Alpha

11.00 Uhr

Diskussionsrunde mit den Forenteilnehmenden

11.30 Uhr

Ende